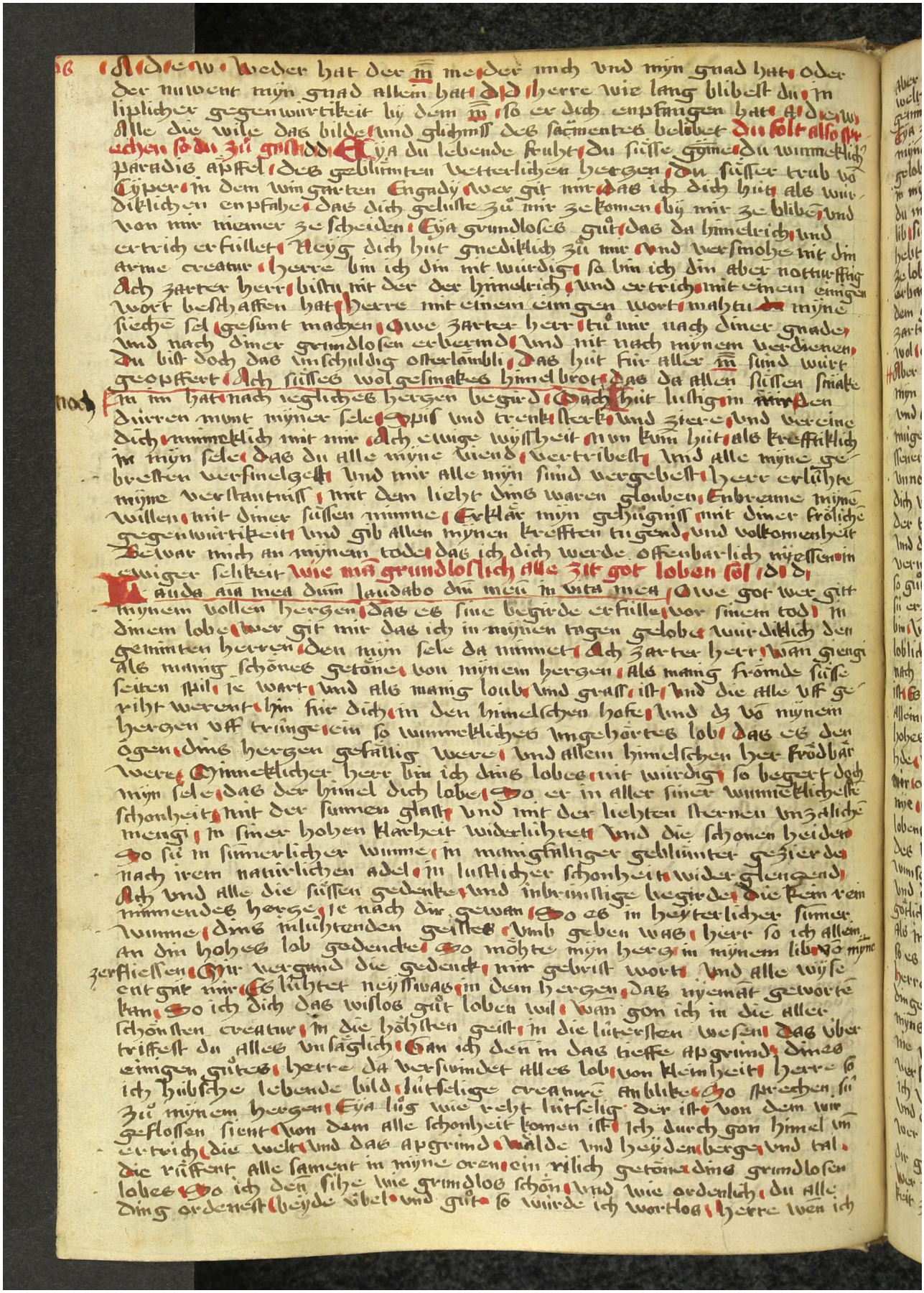
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=8231
Copyright: Salzburg, Universitätsbibliothek



Alle die w. Weder hat der m. meder mich und myn gnad hat, oder
der nuwent myn gnad allein hat. d. d. herre wie lang blibest du in
liplicher gegenwirtikeit bi dem m. so er dich empfangen hat. Alle die w.
Alle die wile das bilde und glichniss des sacmentes belibet du solt also sprechen so du zu gast. dd. Eya du lebende fruht, du süsse gůne, du wunnecklich
paradis apffel, des geblümten wetterlichen hergen, du süsser trub von
Cypern in dem wingarten Engadi, wer git mir das ich dich hüt als wir-
diklichen enpfahe, das dich gelüste zů mir zekomen, bi mir zebliben und
von mir niemer zescheiden. Eya grundloses gůt, das du himelrich und
ertrich erfüllest. Neig dich hüt gnediklich zů mir und versuche mit din
arme creatur. herre bin ich din nit wirdig, so bin ich din aber notturftig
Ach zarter herr, bistu mit der der himelrich und ertrich mit einem einigen
wort beschaffen hat, herre mit einem einigen wort mahtu mine
siche sel gesunt machen. Owe zarter herr tů mir nach diner gnade
und nach diner grundlosen erbarmd und nit nach mynem verdienen,
du bist doch das unschuldig osterlämbli, das hüt für aller m. sind wirt
geopffert. Ach süsses wol gesmakes himelbrot, das da allen süssen smake
in im hat nach yegliches hergen begird. Nach hüt lustig m. mir den
dürren munt myner sele, speis und trenk, stark und ziere, und vereine
dich wunnecklich mit mir. Ach einige wisheit, nun kum hüt als kreffiklich
in myn sele, das du alle myne vind vertribest, und alle myne ge-
bresten versinelest, und mir alle myn sind vergebest. herr erlüchte
myne verstantniss, mit dem licht dins waren glouben. Entbrame myne
willen, mit diner süssen minne. Erklär myn gehügniss, mit diner fröliche
gegenwirtikeit, und gib allen mynen krefften tugend, und volkomenheit
Bewar mich an mynem tode, das ich dich werde offenbarlich mysseren in
ewiger selikeit. wie man grundloslich alle zit got loben sol. dd.
Laudabo dum sum laudabo dum sum in vita mea. Owe got wer gitt
mynem vollen hergen, das es sine begirde erfülle, vor sinem tod. In
dinem lobe, wer git mir das ich in mynen tagen gelobe, wirdiklich den
geminten herren, den myn sele da nimmet. Ach zarter herr, wan giengi
als maning schönes getöne, von mynem hergen, als maning frömde süsse
seiten stil, je wart, und als maning loub und gras, ist, und die alle uff ge-
riht werent, hin für dich, in den himelschen hofe, und dz von mynem
hergen uff tringe, ein so wunnecklichs ingehörtes lob, das es den
ogen dins hergen gefallig were, und allem himelschen her fröbar
were. O wunnecklicher herr bin ich dins lobes nit wirdig, so begert doch
myn sele, das der himel dich lobe. O o er in aller siner wunnecklichste
schonheit, mit der summen glast, und mit der lichten sternen unzalichi
mengi, in siner hoben klarheit widerlihtet, und die schonen heiden
o o sü in simerlicher wunne, in manigfaltiger geblümter gezierde
nach irem natürlichen adel, in lustlicher schonheit, wider glengend,
Ach und alle die süssen gedanke, und inbrünstige begirde, die kein rem
münendes herze, je nach dir gewan. O o es in herterlicher simer
wunne, dins inluhtenden geistes, umb geben was, hier so ich allem
An din hohes lob gedenke. O o möhte myn herz in mynem lib o o myne
zerfliessen. Nur vergand die gedenck, mir gebrist wort, und alle wise
entgit mir. es lüchtet neisswas in dem hergen, das niemat gewerte
kan. O o ich dich das wislos gůt loben wil, wan gon ich in die aller
schönsten creatur, in die höhsten geist, in die lütersten wesen, das über
triffest du alles unsaglich. Gan ich den in das tiefe ap grund, dines
einigen gůtes, herre da versuindet alles lob, von kleinheit, herre so
ich hübsche lebende bild, lütselige creatur, anblike. O o strecken sü
zů mynem hergen. Eya lüg wie recht lütselig der ist, von dem wir
geflossen sient, von dem alle schonheit komen ist. Ich durch gon himel un
ertrich, die welt, und das ap grund, wälde und heyden berge, und tal,
die rüffent alle sament in myne oren, ein wilich getöne, dins grundlosen
lobes. O o ich den sihe wie grundlos schön, und wie ordenlich, du alle
ding ordenest, beyde vibel, und gůt. so wirde ich wortlos, herre wen ich